

Onkologie im Saarland – quo vadis – Medizin zwischen Kompetenz und Kosten –

Die Zahl an Krebsneuerkrankungen wird in den nächsten zwanzig Jahren allein aus demografischen Gründen um ca. ein Drittel zunehmen. Dank neuer Behandlungsmethoden leben Patienten auch mit fortgeschrittenen Erkrankungen immer länger, so dass durch die Fortschritte in der Therapie der Verlauf einer Krebserkrankung sich häufig dem einer chronischen Erkrankung angleicht. Dies bedeutet aber auch einen höheren Versorgungsbedarf und auch höhere Kosten bei letztlich begrenzten Ressourcen.

Die hohen Preise neuer Krebsmedikamente sind Gegenstand der aktuellen politischen Diskussion. Auch die Einführung Medizinischer Versorgungszentren, die Öffnung der Krankenhäuser durch §116b und die Förderung der ambulanten fachärztlichen Versorgung durch die Onkologievereinbarung hat eher zu mehr Fragen als Antworten geführt. Von Seiten der Patienten kommt die Klage über die knappe Zeit der betreuenden Ärzte, lange Wartezeiten auf Termine und über häufig wechselnde Ansprechpartner im klinischen Versorgungsbereich.

Aufgrund der zunehmenden Komplexität und Spezialisierung der Krebstherapie und des immer schnelleren Wissenszuwachses werden die Anforderungen an niedergelassene Ärzte, Krankenhäuser und weitere Einrichtungen sowie Versorgungsstrukturen kontinuierlich steigen.

Die Veranstaltung „Onkologie im Saarland – quo vadis“ initiiert von der Saarländischen Krebsgesellschaft in Kooperation mit dem Saarländischen Tumorzentrum am Universitätsklinikum sowie der KV ist als Bestandsaufnahme der aktuellen Situation in unserem Bundesland gedacht. Vorzüge und Defizite sollen offen angesprochen werden. An der Notwendigkeit einer Neuregelung besteht kein Zweifel. Alle Beteiligten werden Ihre Vorstellungen von der zukünftigen Versorgung und deren Finanzierbarkeit darlegen und gemeinsam diskutieren.

Vor 40 Jahren sprachen die Astronauten von Apollo 13 den berühmten Satz „Houston, wir haben ein Problem“. Heute müssen wir die Onkologie neu ausrichten, wenn wir eine harte „Bruchlandung“ vermeiden wollen. Die Veranstaltung soll zu einer Lösung beitragen.

Dr. Josef Mischo
Präsident der Ärztekammer des Saarlandes

Onkologie im Saarland - quo vadis? Medizin zwischen Kompetenz und Kosten

Programm der Fortbildungsveranstaltung der Saarländischen Krebsgesellschaft in Kooperation mit dem Saarländischen Tumorzentrum am Universitätsklinikum sowie der KV

Termin: Samstag 25. September 2010, 9⁰⁰ bis 13³⁰ Uhr

Ort: Seminarraum im Haus der Ärzte (10. Stock).

9⁰⁰ **Begrüßung**

9¹⁰ **Finanzierung onkologischer Leistungen und Versorgungsmodelle**

Dr. J. Bruns, Generalsekretär der Deutschen Krebsgesellschaft

9⁴⁰ **Politische Rahmenbedingungen zu Prävention und Behandlung onkologischer Erkrankungen**

G. Weisweiler, Minister für Gesundheit und Verbraucherschutz des Saarlandes

10¹⁰ **Kosten und Nutzen von Studien in der Onkologie**

Prof. Dr. M. Pfreundschuh, Universitätsklinikum des Saarlandes, Homburg

10⁴⁰ **Onkologische Versorgungsforschung im Saarland – Bisherige Ergebnisse und neue Perspektiven**

C. Stegmaier, Saarländisches Krebsregister

11¹⁰ **Verleihung des Förderpreises der Saarländischen Krebsgesellschaft**

11²⁰ – 11⁴⁵ **Pause**

11⁴⁵ **Tumorzentrum – §116b – MVZ – Onkologievereinbarung**

Was nützt wem? (4 Impulsreferate max. 10 min)

– Der Standpunkt der Kassenärztlichen Vereinigung

Dr. G. Hauptmann, Vorsitzender Kassenärztliche Vereinigung

– Der Standpunkt der Krankenhäuser Saarl. Krankenhausgesellschaft (Referent wird kurzfristig benannt)

– Der Standpunkt der niedergelassenen Fachärzte Dr. D. Jesinghaus

– Die Sicht der Kostenträger Hr. N. Guth, AOK, Geschäftsbereich Versorgungsmanagement

Anschließend Podiumsdiskussion

Ca. 13⁰⁰ **Zusammenfassung und Ende**